

Creutz, (*Carolus* von) ein Meißnischer von Adel, nahm die Catholische Religion an, und begab sich zu Wilna in Lithauen an. 1627 in die Soc. Jesu. Nachgehends war er zu Danzig, wie auch an andern Orten Prediger, und gab unterschiedliche Streit-Schriften wieder die Lutheraner heraus. Er starb an. 1660. in dem 53 Jahre seines Alters. *Sorvel. Bibl. S. J. Witte Diar. Biogr.*

Creutz, (heiligen) vor Zeiten ein Cistercienser-Closter in Ungern, in Fünffkircher Bisthum, von der Pontigniacenser-Linie, so an. 1201, oder wie andere wollen, an. 1244 gestiftet worden.

Creutz, (heiligen) eine kleine Stadt in Elßaß, etwa eine halbe Meile oberhalb Colmar und Harburg am Altfluß. Kayser Conradus IV soll sie erbauet haben. Ehemahls hat sie dem Hause Oesterreich, hernach aber an. 1640 der Stadt Colmar gehöret. *Hans Seelhaend. Elßaß p. 65. seq.*

Creutz, (heiligen) weiland ein Fürstlich und adeliches Jungfer-Closter in Meissen, unfern der Stadt Meissen, Nordlich an der Elbe, von der zunächst unter dem Schlosse gelegenen Wasserburg an. 1267 besener Bequemlichkeit halber dahin transferiret, letztlich aber an. 1570 dem Churfürstl. Sächsl. Schul-Amte daselbst zugeschlagen, nachdem denen noch darinne befindlichen Kloster-Jungfern anderweit Provision verschaffet worden. *Knauths Prodr. Misn. p. 149.*

Creutz, (heiligen) ein Cistercienser-Closter in Oesterreich, 4 Meilen von Wien gelegen, so der heil. Leopoldus an. 1134 gestiftet, allwo vor Zeiten bis 300 Geistliche gewohnet. Die Könige aus Ungern und Böhmen die Herzoge aus Oesterreich und Bayern haben diesem Stifte viel gutes gethan. Durch die Türcken-Kriege hat es viel erlitten, sich aber allezeit wieder erhohlet. *Buelin. Monasteriol. Germ. Imp. p. 201.*

Creutz, (heiligen) Lat. S. Crux, ein Städtel zwischen Schemnis und Cremnis nahe an dem Flusse Gran in Ungern, mit einem Castelle der hochadelichen Janowischen Familie.

Creutz, (heil.) Fräulein-Closter, siehe Creutzthal, (heilig).

Creutz an der Stirn und Brust, ist ein löblicher Gebrauch, welchen das Ehrwürdige Alterthum bey der Tauffe eingeführet hat. Ob auch gleich der Mißbrauch derer folgenden Zeiten solchen mit vielen Aberglauben vermischer hat, so darf deshalb die Gewohnheit an sich selbst nicht verworffen werden. Die Kirche richtet dabey ihr Absehen auf das Creutz Jesu, als dasjenige Sieges-Zeichen, wodurch unsere Feinde überwunden, wir aber der Kindschaft mit SODOM theilhaftig worden. Es wird an der Stirne gemacht, anzuzeigen, daß ein solcher mit dem Creuze Jesu bezeichnet sey, zu welchem sich der Satan so wenig, als der Würg-Engel in Egypten zu denen Häusern, so mit Blute bestrichen waren, machen dürfte. Es wird an der Brust gemacht, weil das Herz eines Christen zu einer Wohnung vor den gecreuzigten Jesum bereitet werden muß. Es muß aber ein solches Herz auch ein rechter Schauplatz des Creuzes werden, weil ein Christ sich selbst und sein Fleisch zu creuzigen verbunden ist, aber auch oftmahls auf Gottes Zulassung sich vielem Creutz unterworfen sehen muß.

Creutz erduldeten **JESUS**, und achtete der Schande nicht. *Mat. 12, 2.* Das Creutz war eine sehr schmerzliche Todes-Art. Denn die Römer herraßten denjenigen, der daran gehisset werden sollte, aller seiner Kleider, warffen ihn mit großem Ungehum

zur Erden, nagelten ihn mit Händen und Füßen an das Holz, mit welchem sie ihn wieder aufschietten, und also bis zu seinem Tode hängen ließen. Da sich aber **JESUS** einmahl zu einem Verbohrer derer Menschen erboten, so wollte er sich dieser Straffe nicht entziehen, sondern unterwarf sich derselben mit der größten Willigkeit. Es war ein sehr schimpflicher Tod, indem bey denen Römern nur die Knechte und Leibeigene damit belegt wurden, bey denen Juden aber ein **Schändler** nach dem göttlichen Befehle verflucht heißen mußte. Doch **JESUS** achtete auch diese Schande nicht. Es war ihm nicht zuwider, daß er dadurch in die Gesellschaft derer ärgsten Verbrecher treten mußte, denn er wollte dadurch beweisen, daß er als ein Verbohrungs-Opfer vor der ganzen Welt Sünde, auch den Fluch des Befehles zu tragen bereit sey.

Creutz **JESU** zu tragen zwungen sie den Simon. *Matth. 27, 32.* Simon muß seine Schultern diesem harten Joche zu einer Zeit unterwerffen, da er es am wenigsten vermeynet. Er war vielleicht außerhalb der Stadt seinen ordentlichen Geschäften nachgegangen, und nun entschlossen seinen Rückweg in solche zu nehmen, und er wird wieder Verhoffen nur einer so grossen Last beschwert. Doch ließ er sich solche nicht mit seinem guten Willen auflegen. Er hat vielleicht seine Würdigkeit vorgefühlet, oder sein Bürger-Stand wird ihm zu einer Ausflucht haben dienen sollen, und was derer Entschuldigungen mehr gewesen. Doch mit diesem allen konnte er solche Berrichtung nicht von sich ablehnen, sondern manlegte ihm dasjenige mit Gewalt auf, was er mit gutem Willen nicht auf sich nehmen wollte.

Creutz-Achat, siehe Boomjes Achates, Tom. IV. P. 697.

Creutz-Baum, siehe Ricinus.

Creutz-Beer, siehe Rhamnus catharticus.

Creutz-Beer, siehe auch Stachel-Beer.

Creutzberg, eine Stadt und Amt in Thüringen, an dem Fluß Werra, an denen Hessischen Grenzen gelegen, ist an. 1176 durch Kauf von dem Stifte Fulda an die Land-Grafen von Thüringen gekommen, und gehöret jetzt dem Herzoge zu Sachsen-Eisenach zu. Sie hat ein feines Schloß und schöne steinerne Brücke über die Werra. In denen innerlichen Kriegen von anno 1259 und 1295, ist der Ort reine ausgebrannt, auch an. 1642 von denen Pappenheimischen Drouppen ausgeplündert worden. *Wörter. Annal. Fuld. Zeit. Sax. Sup.*

Creutzberg, eine Hessen-Casselsche kleine Stadt mit einem Amt oder einer Vogtey, an dem Fluß Wach, ungefähr 2 Meilen von Eisenach, gelegen. Ehemahls war sie ein adeliches Nonnen-Closter, wurde aber nachgehends von Präbsten bewohnet. *Excerpt. Chron. Riedesel. Hassiac. ap. Kuchenbecker Analect. Hassiac. Collect. III. p. 1.* Philippus, ein jüngerer Bruder Caroli, regierenden Land-Grafen von Hessen-Cassel, hat sie in folgender Zeit zu seiner Appanage bekommen, und sich daselbst ein Schloß gebauet, welches er Philippthal genennet. *Winkelmanns Beschr. Hessens. P. II. c. 10. p. 265.*

Creutzberg oder **Creutzburg,** Lat. Creutzberga oder Cruciburgum, eine Stadt mit einem Weichbilde in dem Fürstenthum Bries in Schlesien, liegt sieben Meilen von Bries, jenseit der Oder, an der Polnischen Grenze in einer lustigen und fruchtbaren Gegend an dem Flusse Trinnis. Sie hat ein Schloß, auf welchem ein Amtes-Verwalter über die dasigen Cammer-Güter